

Wege aus dem Labyrinth

Leit- und Orientierungssysteme für Einrichtungen des Gesundheitswesens

Orientierung ist unentbehrlich geworden in unserer von Reizen überfluteten Welt. Im Labyrinth der Bilder und Signale geben wir mit wegweisenden Lösungen klare Orientierungshilfen für Ortsfremde. Das geschieht in Form von eindeutigen, leicht lesbaren und schnell begreifbaren Zeichen. Und das gewährleisten markante, auf die Architektur abgestimmte Trägersysteme, die auch Ortskundige nicht als optisch störend empfinden. Ein Beitrag von Natascha Bisswang und Klaus Keller von der Projektgruppe Visuelle Kommunikation in Ludwigsburg.

Bei der Entwicklung von Orientierungssystemen greifen wir auf bewährte Beschilderungssysteme zurück, die im Handel verfügbar sind, oder entwickeln auf Wunsch neue Lösungen. Träger und visuelle Zeichen leiten Besucherströme sicher ans gewünschte Ziel. Übersichts- und Lagepläne verbinden sich zu einem durchgängigen Erscheinungsbild im Raum.

Unsere Erfahrung im Gesundheitswesen hat allerdings gezeigt, dass hier besondere Aspekte hinzukommen. Menschen in Kliniken und Pflegeeinrichtungen stehen oft unter Stress oder sind aufgrund ihrer Situation in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt. Umso wichtiger ist es, Informationen eindeutig, prägnant und gut lesbar zu präsentieren. Einrichtungen des Gesundheitswesens werden außerdem von unterschiedlichen Zielgruppen genutzt: Patienten, Besucher, Personal und Lieferanten. Das Leitsystem muss so beschaffen sein, dass es für alle Zielgruppen optimal funktioniert.

Eine gute Wegeführung in Kliniken und Pflegeeinrichtungen hat auch viele Vorteile für den Betreiber: Die Leitung der Besucherströme erleichtert dem Personal die interne Organisation und spart Zeit. Eine gute Wegeführung schafft außerdem Vertrauen, so kommen Patienten und Besucher entspannter am Zielort an. Schließlich stärkt das Orientierungssystem den positiven Auftritt der Einrichtung und ist somit Teil des Corporate Image.



Ästhetik und Flexibilität: Die Vitrinenstele im Pflegeheim ist leicht zu öffnen. Die Bewohnerliste kann von der Verwaltung selbst ausgedruckt und eingesetzt werden. Die drei Stockwerke sind in den Farben der jeweiligen Bodenbeläge gekennzeichnet. ►

Bestandteile des Leit- und Orientierungssystems

Die Besucher von Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen benötigen eine Vielzahl von Hinweisen. Diese werden in Leitinformationen und Orientierungsangaben umgesetzt. Bei Letzteren handelt es sich um Informationen über räumliche Zusammenhänge in Form von Grundriss- oder Lageplänen. Leitinformationen dagegen werden über Hinweisschilder mit Richtungsangaben vermittelt (Pfeile). Träger der Informationen ist das Beschilderungssystem. Hier ist auf Durchgängigkeit in der Materialauswahl und der Modulgrößen des Systems zu achten. Für die grafische Gestaltung der Beschilderung werden visuelle Konstanten wie Typografie, Farben, Piktogramme und Pfeile festgelegt. Besonders wichtig ist die einheitliche Benennung der Bereiche und Funktionen auf allen Schildern.

Informationen sollten wohl dosiert sein. Zu viele Begriffe auf engem Raum stiften mehr Verwirrung als Orientierung. Das Leitsystem muss zudem lückenlos funktionieren: An jedem Knotenpunkt und an jeder Abzweigung sollte daher ein Informationssträger installiert werden.

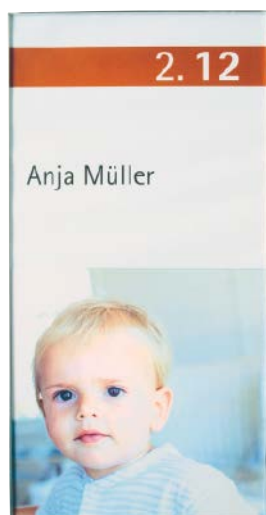
Grafische Komponenten

Auf den Übersichts- und Lageplänen zeigt sich bereits die Anordnung der Gebäudeteile und Ebenen. Pläne sollten nicht eingenordet, sondern stets in Blickrichtung der Betrachter abgebildet werden, sonst entsteht Verwirrung. Verschiedene Gebäudeteile sollten deutlich und gut unterscheidbar gekennzeichnet werden. Dabei können unterschiedliche Farben und Symbole helfen. Es sollten dabei nicht mehr als drei bis vier Farben eingesetzt werden, die sich deutlich unterscheiden.

Schriften sollten klare Formen haben und gut lesbar sein. Auch auf Schriftgröße und deren Anordnung ist zu achten. Allgemein bekannte Piktogramme für wichtige Anlaufstellen wie Informationsschalter, WC etc. unterstützen die Orientierung. Pfeile zur Richtungsangabe sollten in ihrer Form eindeutig und von Weitem erkennbar sein. Und: Alle grafischen Elemente des Leitsystems



Das Generationenzentrum Kornhasen in Stuttgart: Die Farbgestaltung trägt das Ambiente und unterstützt gleichzeitig die Orientierung.



◀ In das Türschild kann jeder Bewohner des Pflegeheims ein persönliches Fotomotiv integrieren. Dieses hilft demenzkranken Menschen, ihr Zimmer wiederzufinden.

sollten zum Corporate-Design der Einrichtung passen.

System der Informationsträger/ Beschilderung

Wie die grafischen Elemente zum Erscheinungsbild der Einrichtung passen, so sollte auch die Beschilderung mit der Architektur harmonisieren. Das Beschilderungssystem nimmt im Idealfall die Materialien der Architektur auf und passt sich so in die Umgebung ein. Soweit es nicht bereits vorhandene Schildsysteme gibt, bleibt nur der Weg einer individuellen neuen Lösung: In der Praxis hat sich aber gezeigt, dass individuelle Lösungen oft günstiger sind als vorgefertigte Beschilderungssysteme.

Ein weiteres Kriterium ist die gute Austauschbarkeit der Information durch den Nutzer. Das System sollte so flexibel sein, dass es alle wichtigen Komponenten in einer einheitlichen Formensprache bereitstellt, z. B. Pylone im Innen- und Außenbereich, Wandübersichten, Decken- und Wandschilder, Fahnschilder und Türschilder.

Unterstützende Maßnahmen

Eine farbige Gestaltung der Wände und Böden sorgt nicht nur dafür, dass sich die Nutzer der Gesundheitseinrichtung wohlfühlen – sie kann auch die Orientierung im Gebäude unterstützen. Auch die Platzierung von Beleuchtungselementen an den richtigen Stellen ist wichtig.

In Pflegeeinrichtungen helfen große Türschilder demenzkranken Patienten, ihr Zimmer zu finden. Denn im Türschild ist Platz für private Abbildungen und Symbole der Patienten. An vielen Stellen lassen sich Beschriftungen direkt auf Wände oder Glaselemente aufbringen. Dies spart Kosten und integriert sich bestens in den Raum.

Umsetzung

Für die Umsetzung von Leit- und Orientierungssystemen sollte der Bauherr unbedingt Fachplaner heranziehen. Beide sollten zu Beginn des Projekts die Grundlage für die Planung schaffen, indem sie die charakteristischen Merkmale der Einrichtung herausarbeiten sowie die Knotenpunkte der Erschließung und die Wegeführung analysieren. Daraufhin entwickelt der Planer eine Grundkonzeption für das Leitsystem, worin bereits alle wichtigen Wegweisertypen und die visuellen Elemente vorgestellt werden. Hier hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn ein exemplarischer Weg durch das Gebäude vom Eingang bis zu einem Pflege- oder Patientenzimmer dargestellt wird.

Im Anschluss erfolgt die Detailplanung. Schildgrößen und Schildmuster lassen sich jetzt 1:1 vor Ort begutachten. Außerdem wird die Struktur der Einrichtung mit eindeutigen Begriffen hinterlegt, die mit dem Nutzer abgestimmt werden.

Schließlich werden auf den Grundrissplänen des Gebäudes die Standorte aller wichtigen Wegweiser eingezeichnet. Ein Schildkatalog bildet alle Standorte und Layouts ab. Erst danach kommt der Beschilderer zum Einsatz, der die Beschilderung einschließlich der Beschriftung herstellt und montiert.

Kontakt: Natascha Bisswang
Projektgruppe
Visuelle Kommunikation GmbH, Ludwigsburg
Tel.: 07141/29809-10
n.bisswang@projektgruppe.de
www.projektgruppe.de